

Die Wildrosen in Istrien

Claudio Pericin & Georg Timmermann

The distribution of the *Rosa*-flora on the Istria peninsula has been studied and documented with maps. It presents now 22 species and includes first records of *R. abietina*, *R. montana*, *R. subcanina*, *R. inodora* and *R. zalana*. The old Rose's nomenclature is discussed.

Rosa, Rosae, deren Namen wir mit verbotenen Gärten und berausenden Düften verbinden, treffen wir häufig auf botanischen Spaziergängen an. Trotzdem wird diese reizvolle Gattung von den meisten Botanikern nicht genauer untersucht. Dies erklärt sich durch die grosse Vielfalt ihrer Arten und die Schwierigkeit, sie zu bestimmen. Dasselbe bemerkt schon CRÉPIN (1869) (p. 228) in seiner Rosen-Monographie: «... le genre *Rosa* est un véritable chaos où doit inévitablement se perdre l'observateur, à cause de la polymorphie excessive des formes».

Ende des 19. Jahrhunderts bestand jedoch ein reges Interesse an den Wildrosen in Istrien, was die Floren von FREYN (1877, 1881), MARCHESETTI (1896–97) und POSPICHAL (1897–99) belegen. Dennoch fehlt bisher eine allgemeine Übersicht über die Verbreitung der Rosen auf der Halbinsel Istrien, weil sich die Autoren in ihren Werken jeweils nur auf eine bestimmte Region beziehen. Hinzu kommt die leidige Verwirrung hinsichtlich der Synonyma, die schon mit den ersten Veröffentlichungen über die Rosen Istriens begann und immer wieder zu Auseinandersetzungen führte. So schreibt FREYN (1881) (p. 378) über seinen Fund in der Nähe von Pola/Pula betreffend der *R. systila*: «Auf die von mir unter F. Turulla gesammelten Exemplare hat BORBÁS (1880) (p. 381) seine *R. systila* var. *trichosynstyla* gegründet. Später ist er von dieser Deutung aber wieder abgekommen und nennt diese Rose nun *R. stylosa* f. *trichosynstyla* (BORBÁS 1880) (p. 354!)». Das gleiche Exemplar wird von CRÉPIN (1892) (p. 145) als eine Variation von *R. canina* identifiziert. CRÉPIN (1893) (p. 101) selbst schreibt, nachdem er das Herbar seines namhaften Kollegen KOCH (1857) geprüft hatte: «Malgré la grande estime que j'ai toujours éprouvée pour l'auteur du Synopsis, je dois bien avouer que celui-ci ne me paraît avoir eu qu'une connaissance fort imparfaite des Roses... ».

Der Erste, der die unübersichtlich gewordene Vielzahl der im 19. Jahrhundert beschriebenen Rosen auf eine geringere Artenzahl reduzierte, war der Basler Hermann Christ (CHRIST 1873). Seine Bemühungen wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Robert Keller, Winterthur, fortgesetzt (HEGI 1923). Heute wird das Problem der Synonyma durch die allgemein gültige Nomenklatur gelöst. Sie ist im INTERNATIONAL CODE OF

Keywords: *Rosa*-flora, Croatia, Istria, Italia, Slovenia

Adressen der Autoren:

Dr. Claudio Pericin
Speiserstrasse 107
4052 Basel / Schweiz

Prof. Georg Timmermann
Kantstrasse 10
72108 Rottenburg am Neckar/
Deutschland

Angenommen: 6. Februar 2005

BOTANICAL NOMENCLATURE (1994) festgelegt. Ihr entsprechen die 2. Auflage der «Wildrosen» von Georg Timmermann (TIMMERMANN & MÜLLER 1994), die Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) und die Bearbeitung der Gattung *Rosa* durch H. Henker in HEGI (2003).

Aufgrund neuer Feldbeobachtungen gibt die vorliegende Arbeit eine aktuelle Übersicht über die Wildrosen Istriens und deren Verbreitung.

Methodik

Das Untersuchungsgebiet umfasst die 3160 km² grosse Halbinsel Istrien (Kroatien, Slowenien), welche sich wie folgt geographisch einrahmen lässt (ALBERI 1997): Im Norden von S. Servolo/Socerb (45° 39' n. B.), im Süden vom Capo Promontore/Rt Kamenjak (44° 45' 20" n. B.), im Osten von Volosca/Volosko (14° 19' ö. L.) und im Westen von Salvore/Rt Savudrija (13° 29' ö. L.).

In den Jahren 1998–2003 hat der Erstautor systematisch Sammelreisen durchgeführt, der Zweitautor hat die Belege bestimmt. Es wurde versucht, in ganz Istrien räumlich gleichmäßig Rosen zu sammeln. Die Ergebnisse wurden in Verbreitungskarten nach dem europäischen kartographischen Projekt dokumentiert (EHRENDORFER & HAMANN 1965, GOTTSCHLICH & PERICIN 1999), wobei die Koordinatenzahlen als geographische Operationseinheiten dienen. Die Seitenlänge eines einzelnen Quadranten beträgt 13 bzw. 11 km und entspricht einer Fläche von ca. 143 km². Die schwarzen Punkte in den Quadranten (virtuell in Viertelquadranten aufgeteilt) beziehen sich auf die Felderkundung. Hybride wurden nicht berücksichtigt. Die Ortsbezeichnungen wurden in Italienisch, Kroatisch oder Slowenisch angegeben, je nachdem wie sie von der dort lebenden Bevölkerung gebraucht werden. Als Bestimmungsschlüssel dienten jene aus TIMMERMANN & MÜLLER (1994) und HEGI (2003). Nach denselben beiden Werken richtet sich auch die Nomenklatur.



Rosa pendulina und *R. spinosissima*
in Blüte zwischen *Sesleria tenuifolia*.
Monte Maggiore/Učka

Resultate

22 Arten der Gattung *Rosa* konnten dokumentiert und je in einer Verbreitungskarte dargestellt werden. *R. abietina*, *R. montana*, *R. subcanina*, *R. inodora* und *R. zalana* sind unseres Wissens neu für Istrien. Sie fehlen bei PIGNATTI 1982, DOMAC 1994, MARTINČIČ et al. 1999, JOGAN 2001, POLDINI et al. 2002.

Inventar der Wildrosen Istriens

Gruppe *Synstylae* DC

1. *R. arvensis* Hudson, Syn.: *R. repens* Scopoli. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001, PERICIN 2001 und HEGI 2003. In ganz Istrien verstreut; an Mauern, Hecken, Waldrändern und im Gestrüpp an halbschattigen Orten wachsend.

2. *R. sempervirens* L. – Abb. bei PERICIN 2001 und HEGI 2003. Kommt oft in grosser Zahl nicht weit entfernt vom Meer vor, wo sie fast kranzartig die Halbinsel umgibt. Als mediterrane Art ist sie dort anzutreffen, wo auch Oliven gedeihen.

Gruppe *Pimpinellifoliae* DC

3. *R. spinosissima* L., Syn.: *R. pimpinellifolia* L. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001, PERICIN 2001 und HEGI 2003. Ist in den höheren Lagen Istriens insbesondere auf den Bergen Taiano/Slavnik, Monte Maggiore/Učka und dem Alpe Grande/Planik zu finden.

Gruppe *Cinnamomeae* Crépin

4. *R. glauca* Pourret, Syn.: *R. rubrifolia* Villars. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001, PERICIN 2001 und HEGI 2003. Wurde auf den Bergen von Norddistrien angetroffen, allerdings selten.

5. *R. pendulina* L., Syn.: *R. alpina* L. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001, PERICIN 2001 und HEGI 2003. Kommt im gesamten Verbreitungsgebiet der *R. spinosissima* L. häufig bis zerstreut vor.

Gruppe *Gallicanae* DC

6. *R. gallica* L., Syn.: *R. austriaca* Crantz. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001, PERICIN 2001 und HEGI 2003. Man findet die Art zerstreut an Wald- und Feldrändern sowie auf Weiden, jedoch nicht im gebirgigen Teil Istriens.

Gruppe *Caninae* DC

7. *R. jundzillii* Besser, Syn.: *R. trachyphylla* Rau, *R. marginata* Wallroth. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001 und HEGI 2003. Wurde an Gebüschrändern in Ostistrien gefunden.

8. *R. tomentella* Léman, Syn.: *R. obtusifolia* auct. non Desvoux. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001 und HEGI 2003. Man begegnet ihr zerstreut auf Weiden und an Wegrändern im hügeligen Zentralistrien.

9. *R. abietina* Grenier ex Christ. – Abb. bei LAUBER & WAGNER 2001. Wächst vorwiegend in höheren Lagen Norddistriens an Wegrändern.

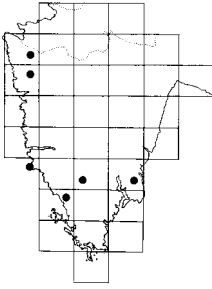
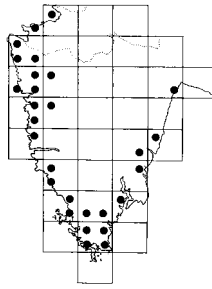
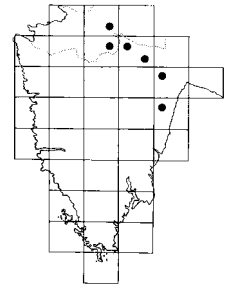
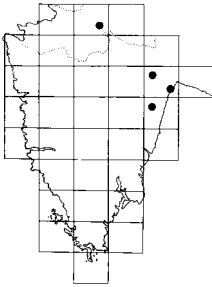
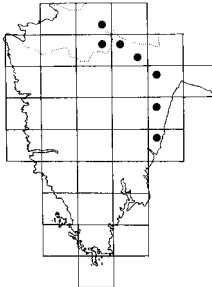
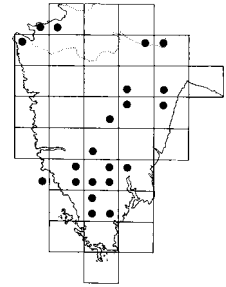
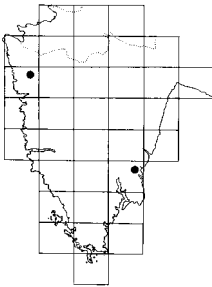
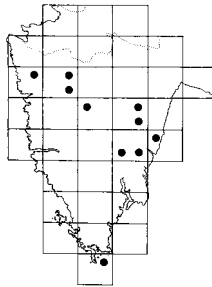
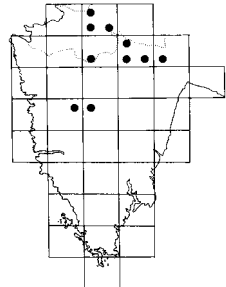
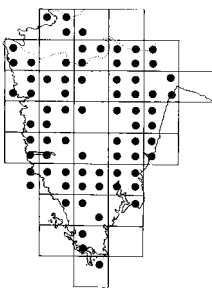
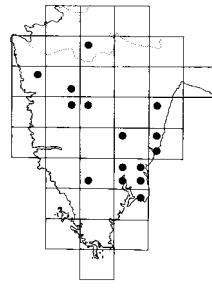
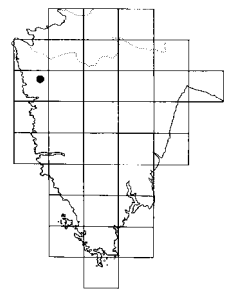
10. *R. canina* L., Syn.: *R. lutetiana* Léman, *R. vulgaris* Gams. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001, PERICIN 2001 und HEGI 2003. Ist die häufigste Wildrose in ganz Istrien und wächst an sonnigen Orten sowie im Halbschatten.

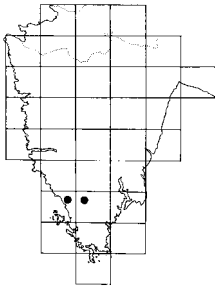


Rosa glauca, fruchtend. Gebirgiger Teil in Nord-Istrien

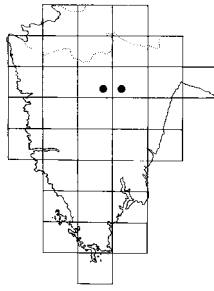


Rosa canina, fruchtend. Mündung des Flusses Arsa/Raša

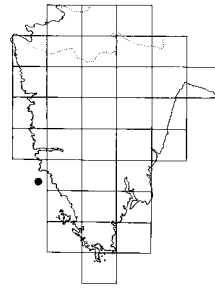
1. *Rosa arvensis*2. *Rosa sempervirens*3. *Rosa spinosissima*4. *Rosa glauca*5. *Rosa pendulina*6. *Rosa gallica*7. *Rosa jundzillii*8. *Rosa tomentella*9. *Rosa abietina*10. *Rosa canina*11. *Rosa dumalis*12. *Rosa montana*



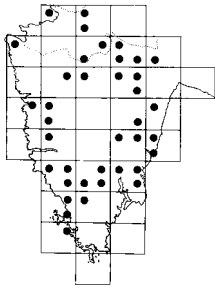
13. *Rosa subcanina*



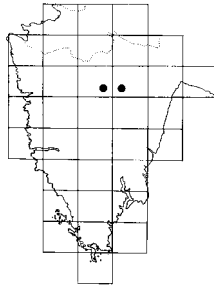
14. *Rosa caesia*



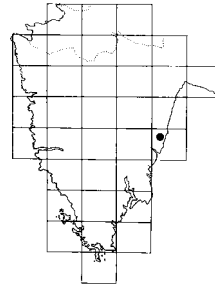
15. *Rosa subcollina*



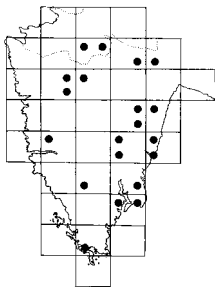
16. *Rosa corymbifera*



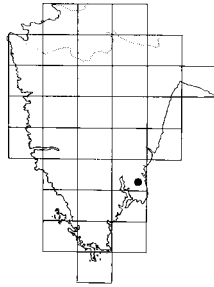
17. *Rosa tomentosa*



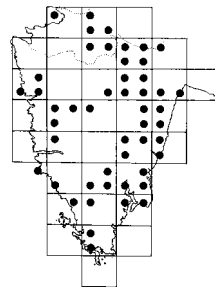
18. *Rosa rubiginosa*



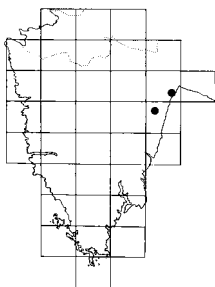
19. *Rosa micrantha*



20. *Rosa inodora*



21. *Rosa agrestis*



22. *Rosa zalana*



Abb. 1-22:
Halbinsel Istrien (Kroatien, Slowenien),
Verbreitungskarten der Rosenarten.

11. *R. dumalis* Bechstein, Syn.: *R. vosagiaca* auct., *R. glauca* Villars ex Loisel non Pourret, *R. reuteri* (Godet) Reuter. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001, PERICIN 2001 und HEGI 2003. Man findet sie in Mittelstrien, bevorzugt in schattigen Lagen.

12. *R. montana* Chaix. – Abb. bei LAUBER & WAGNER 2001 und HEGI 2003. Wurde im Alpenraum erstmals im nordwestlichen Teil Istriens bei Carsette/Kršete in lichtem Gebüsch nachgewiesen.

13. *R. subcanina* (Christ) R. Keller, Syn.: *Rosa reuteri* f. *subcanina* Christ, *Rosa dumalis* Bechstein subsp. *subcanina* (Christ) Soó. – Abb. bei LAUBER & WAGNER 2001. Wurde an Wegrändern in Südstrien bei Dignano/Vodnjan angetroffen.

14. *R. caesia* Smith, Syn.: *R. coriifolia* Fries. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001, PERICIN 2001 und HEGI 2003. Kommt selten im nördlichen Teil Istriens an sonnigen Waldrändern vor.

15. *R. subcollina* (Christ) R. Keller, Syn.: *Rosa coriifolia* f. *subcollina* Christ, *R. caesia* Smith subsp. *subcollina* (Christ) Soó. – Abb. bei LAUBER & WAGNER 2001. Fand sich recht selten auf der Insel S. Giovanni in Pelago/Sv. Ivan na pučini in lichtem Gebüsch.

16. *R. corymbifera* Borkhausen, Syn.: *R. dumetorum* Thuillier. – Abb. bei LAUBER & WAGNER 2001 und HEGI 2003. Ist als zweithäufigste Art in ganz Istrien verbreitet und wächst auf Weiden, an Wegrändern und an Böschungen.

17. *R. tomentosa* Smith. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001 und HEGI 2003. Wurde in Nordstrien in der Nähe von Draguccio/Draguč an Wegrändern gefunden.

18. *R. rubiginosa* L. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001 und HEGI 2003. Ist selten in Nordstrien anzutreffen, z. B. auf dem Berg Sissol/Sisol.

19. *R. micrantha* Borrer ex Smith. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001, PERICIN 2001 und HEGI 2003. Ist wärmeliebend und kommt besonders häufig in Mittel- und Nordstrien auf Weideland und in Gebüsch vor.

20. *R. inodora* Fries, Syn.: *R. elliptica* subsp. *inodora* (Fries) Schwertschläger. – Abb. bei HEGI 2003. Wurde nur im östlichen Teil Istriens bei S. Marina/Marina in der Nähe eines Teiches gefunden.

21. *R. agrestis* Savi, Syn.: *R. sepium* Thuillier. – Abb. bei TIMMERMANN & MÜLLER 1994, LAUBER & WAGNER 2001, PERICIN 2001 und HEGI 2003. Ist die dritthäufigste Art und innerhalb der Weinrosengruppe vor *R. micrantha* Borrer ex Smith die vorherrschende Art. Sie kommt zerstreut in ganz Istrien auf Weiden und an Waldrändern vor.

22. *R. zalana* Wiesbaur. – Abb. bei HEGI 2003. Stammt aus dem pannonischen Raum, wurde im Nordosten Istriens an den Rändern der Strasse von Apriano/Veprinac nach Monte Maggiore/Učka gefunden.

Diskussion

Charakteristisch für die istrische Rosenflora ist, dass Mittelmeer- und Gebirgsrosenarten wie z. B. *R. sempervirens* und *R. pendulina* auf eng begrenztem Raum dicht beieinander vorkommen.

Die meisten Rosenarten befinden sich im gebirgigen, nördlichen Teil Istriens. Dieser wird von einem Hochplateau mit einer mittleren Höhe von 450–750 m ü. M. gebildet, im Westen von der Bergkette mit dem 1028 m hohen Gipfel des Taiano/Slavnik und im Osten vom 1396 m hohen Monte Maggiore/Učka, dem höchsten Gipfel Istriens. Der Reichtum dieses Gebietes an Rosenarten ist auch in der Literatur belegt: Der grösste Teil der von MARCHESETTI (1896–1897) für Nordwestistriens beschriebenen Arten, nämlich 7 von 13, wurde auf dem Taiano/Slavnik (Slaunig) identifiziert. ROSSI (1930) zählt in seinem Floraregister 12 Arten auf dem Monte Maggiore/Učka auf, von insgesamt 17 in Nordostistriens.

Für Südistrien gibt FREYN (1877) *R. canina*, *R. sepium* (*R. agrestis*), *R. micrantha*, *R. sempervirens*, *R. gallica* und «*R. stylosa*» an. Als neue Funde kommen nun *R. tomentella*, *R. subcanina* und *R. corymbifera* hinzu. «*R. stylosa*» von FREYN (1877) (p. 333) für Südistrien angegeben, wurde damals von V. Borbás neu benannt und publiziert (BORBÁS 1880). Im 19. Jh. war es eine Ehre für einen Botaniker, wenn er eine neue Pflanzenform beschreiben konnte. V. Borbás (1844–1905) war ein hoch angesehener Beobachter mit beachtlichen Publikationen (BORBÁS 1879). In der damaligen Zeit spielten aber pflanzengeographische Gesichtspunkte noch kaum eine Rolle. Heute weiss man, dass *R. stylosa* eine westeuropäische Rose ist, deren äusserste östliche Verbreitungsgrenze durch den Basler Jura zum Kaiserstuhl führt.

Viele Irrtümer wurden bereits in der Literatur geklärt. So bemerkt CHRIST (1873) (p. 72) zu der in der Umgebung von Triest gefundenen *R. gentilis*, dass «... die istrische Form noch zweifelhaft ist». Bereits CRÉPIN (1893) (p. 102) stellt richtig, dass die Triester *R. gentilis* eine Varietät der *R. alpina* (Syn. *R. pendulina*) ist. Im Weiteren hält er fest, die *R. reversa*, die auf dem Berg Taiano/Slavnik vorkomme, sei eine Form von *R. pimpinellifolia* × *alpina*, was heute noch Gültigkeit hat.



Rosa dumalis Bechstein



Rosa gallica L.

Vergleicht man die neuen Resultate mit den Roseninventaren der umliegenden Gebiete, so stellt man folgendes fest: POLDINI et al. (2002) geben für die an Istrien unmittelbar angrenzenden Gebiete Italiens 21 Rosenarten an, 6 davon auch in Istrien vorkommend, und JOGAN (2001) für slowenisches Gebiet 20 Arten und 12 davon in Istrien vorkommend, was ebenfalls auf eine reiche Rosenflora Istriens schliessen lässt.

POSPICHAL (1898) führt 57 Rosennamen für das gesamte österreichische Küstenland auf, davon 44 für Istrien. Um die Liste auswerten zu können, müsste sie nomenklatorisch auf den heute gültigen Stand gebracht werden, und das ist nicht einfach. Hier ein Beispiel für eine Rückführung aus POSPICHAL (1898) p. 334, Nr. 51, *Rosa gizelae*: Am Schluss heisst es «... leicht für *R. sepium* anzunehmen und zu übersehen». *R. sepium* heisst gültig *R. agrestis* Savi. Keller hat in HEGI (1923) p. 1022 diese Rose heruntergestuft zu *R. agrestis* var. *gizellae* (Borbás) Rob. Keller und schreibt in einer Fussnote: «Nach Frau Gizella von Borbás, der Gattin des ungarischen Botanikers Vincenz von Borbás». In der «Standardliste» (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) werden *R. sepium* Thuill. und *R. gizellae* Borbás als Synonyme von *R. agrestis* Savi aufgeführt. Auf diese Weise sind also zwei Namen aus POSPICHAL (1898) verschwunden und durch einen Namen ersetzt worden, der bei POSPICHAL (1898) noch als Varietät unter Nr. 48, *R. arvatica*, erscheint. Auch dieser letzte Name ist heute ungültig und wurde durch *R. agrestis* ersetzt. Hier kommt der kontinuierliche Fortschritt in der Rhodologie zum Ausdruck, zu welchem auch die vorliegende Arbeit einen Beitrag liefert.

Dank

Die Autoren danken Dr. Annekäthi Heitz-Weniger für die Bearbeitung des Textes und Dr. Marcus Pericin für seine technische Hilfe bei der Anfertigung der Verbreitungskarten.

Literatur

ALBERI D (1997) Istria, storia, arte, cultura. Trieste

BORBÁS V (1879) Primitiae monographiae rosarum Imperii Hungarici. Budapest

BORBÁS V (1880) Zwei neue Rosenformen aus Istrien. Bot Centralbl 1: 381–382

CHRIST H (1873) Die Rosen der Schweiz mit Berücksichtigung der umliegenden Gebiete Mittel- und Süd-Europas. Basel Genf Lyon

CRÉPIN F (1869) Primitiae Monographiae Rosarum – Matériaux pour servir à l'Histoire des Roses. Bull soc roy bot Belgique 8: 226–349

CRÉPIN F (1892) La distribution géographique du *Rosa stylosa* Desv. Bull soc roy bot Belgique 31: 133–154

CRÉPIN F (1893) Les roses de l'herbier de Koch, l'auteur du Synopsis Florae Germanicae et Helveticae. Bull soc roy bot Belgique 32: 101–105

DOMAC R (1994) Flora Hrvatske. Zagreb

EHRENDORFER F & HAMANN U (1965) Vorschläge zu einer floristischen Kartierung von Mitteleuropa. Ber Deutsch Bot Ges 78: 35–50

FREYN J (1877) Die Flora von Süd-Istrien. Verhandl zool bot Ges Wien 27: 241–490

FREYN J (1881) Nachträge zur Flora von Süd-Istrien. Verhandl zool bot Ges Wien 31: 359–392

GOTTSCHLICH G & PERICIN C (1999) Das Artenspektrum der Gattung *Hieracium* L. (Compositae) in Istrien. Bauhinia 13: 29–40

HEGI G (1923) Illustrierte Flora von Mitteleuropa, IV 2. München

HEGI G (2003) Illustrierte Flora von Mitteleuropa, IV 2C. Berlin

INTERNATIONAL CODE OF BOTANICAL NOMENCLATURE (ICBN, Tokyo Code) (1994). Königstein

JOGAN N (2001) Gradivo za Atlas flore Slovenije/Materials for the Atlas of Flora of Slovenia. Center za kartografijo favne in flore. Miklavžna Dravskem polju

KOCH WDJ (1857) Synopsis Florae Germanicae et Helveticae 2. Lipsiae

LAUBER K & WAGNER G (2001) Flora Helvetica. Bern Stuttgart Wien

MARCHESETTI C (1896–97) Flora di Trieste e de' suoi dintorni. Trieste

MARTINČIČ A, WRABER T, JOGAN N, RAVNIK V, PODOBNIK A, TURK B & VREŠ B (1999) Mala Flora Slovenije – Ključ za določanje praprotnic in semenk. Ljubljana

PERICIN C 2001 Fiori e Pianta dell'Istria Distribuiti per Ambienti. Collana degli Atti Extra Serie N 3, Centro di Ricerche Storiche Rovigno-Trieste

PIGNATTI S (1982) Flora d'Italia. Bologna

POLDINI L, ORIOLO G & VIDALI M (2002) La flora vascolare del Friuli Venezia Giulia catalogo annotato ed indice sinonimico/Vascular flora of Friuli Venezia Giulia an annotated catalogue and synonymic index. Udine

POSPICHAL E (1897–99) Flora des Österreichischen Küstenlandes 1 (1897) 2.1 (1998) 2.2 (1899). Leipzig Wien

ROSSI L (1930) Pregled flore hrvatskoga primorja. Prirod Istraz Kralj Jug Akad Znan Umjet 17: 1–368

TIMMERMANN G & MÜLLER T (1994) Wildrosen und Weissdorne Mitteleuropas – Landschaftsgerechte Sträucher und Bäume. Stuttgart

WISSKIRCHEN R & HAEUPLER H (1998) Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Stuttgart

